

Die Mittelschule Neunburg vorm Wald - ein Standort mit Zukunft

An der Mittelschule Neunburg v. W. werden im Schuljahr 2013/14 323 (Vorjahr 327) Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen unterrichtet. Ab der 7. Klasse haben die Schüler die Möglichkeit in den M-Zug zu wechseln um in der 10. Klasse dann den mittleren Bildungsabschluss zu erwerben. Zurzeit liegt der Klassendurchschnitt bei 20,2 Schülern. Die Schülerzahl an der Mittelschule wird sich auch in den nächsten Jahren nur unwesentlich verändern.

Der Schulverband als Sachaufwandsträger stützt die Mittelschule Neunburg in allen Belangen immer wieder bestens aus.

Die Schule verfügt auch über sehr gut ausgebildete Lehrkräfte, bestens ausgestattete Fach- und Klassenräume sowie ein Hallenbad und Dreifachturnhalle. Der erlebnispädagogische Bereich an der Schule ist ein Aushängeschild und wird durch eine Schülerfirma entsprechend vermarktet.

Auch die sehr gepflegte Homepage der Schule (www.mischu.neunburg.de) dokumentiert den hohen Stellenwert der Schule und beweist ihre Öffentlichkeitsarbeit.

Mit unserem Ganztagesangebot tragen wir vor allem den veränderten Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung.

Berufsorientierende Zweige (Wirtschaft/Technik/Soziales) beginnen bereits in der 5. Jahrgangsstufe und belegen den Stellenwert der vertieften Berufsorientierung an der Schule. Enge Kontakte zur heimischen Wirtschaft, Praktika in den jeweiligen Firmen sowie das Projekt CNC@school ermöglichen unseren Schülern eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben. Als ECDL- Prüfungszentrum bieten wir uns den heimischen Wirtschafts- und Ausbildungsbetrieben an. Des Weiteren werden vielfältigste Kooperationen mit externen Partnern gepflegt.

Der Slogan „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“ ist zum Leitziel unserer Schule geworden und verdeutlicht das Ziel des „ausbildungsreifen Schülers“. Zum guten Ruf der Schule trägt vor allem der Status der Referenzschule für Medienbildung (Verleihung durch Herrn Staatssekretär Bernd Sibler 2012) in hohem Maße bei. Mit dem Digitalen Bildungsnetz Bayern haben wir als Mittelschule auch im Bereich der Medienkompetenz sowie der IT- Infrastruktur eine immense Aufwertung erfahren.

Deshalb möchte sich die Mittelschule Neunburg vorm Wald für den Innovationspreis 2014 bewerben. Gerade im Bereich „Innovatives Lehren und Lernen“ und auch im Ganztagsangebot hat und wird sich die Mittelschule Neunburg weiterentwickeln.

In der folgenden Dokumentation wollen wir schwerpunktmäßig aufzeigen, wie sich die Schule getreu ihrem Motto „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“ im Bereich „Medienbildung – Umgang mit Medien“ weiter entwickelt. Die Förderung sozialer Kompetenzen, welche durch einen Jugendsozialpädagogen erfolgt, ist ein wesentliches Kennzeichen der Mittelschule Neunburg. Hierfür wurde, wie oben angeführt, auch der Bereich der Erlebnispädagogik geschaffen und wird auch weiterhin ausgebaut.

Um zukunftsfähig zu bleiben, startete im Schuljahr 2010/11 das Offene Ganztagsangebot. Seit dem Schuljahr 2012/2013 wurde mit dem Aufbau des Gebundenen Ganztagszuges begonnen. Aktuell werden 61 Schüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 durch die gebundene und 23 Schüler in den Jahrgangsstufen 5- 9 durch die offene Ganztagschule betreut.

Die drei Säulen des Schulentwicklungsprozesses der Mittelschule Neunburg vorm Wald

Medienbildung – Umgang mit Medien

1. Beschreibung des Ist- Zustandes im Schuljahr 2012/2013

1.1. Computerausstattung

Die Mittelschule Neunburg ist hinsichtlich der EDV- Ausstattung bestens ausgestattet. So verfügen alle Klassen- und Fachräume jeweils einen Laptop und Beamer mit Internetzugang. Diese Rechner haben Lesezugriff auf eine NAS-Festplatte, auf welcher nach und nach ein zentraler Materialpool aufgebaut werden soll. Vier Klassenzimmer sind mit Activeboards ausgerüstet. Dieser Bestand wird in den nächsten Jahren sukzessive ausgebaut.

Betreut werden die Systeme durch das Digitale Bildungsnetz Bayern.

Im April 2013 wurde unsere Schule vom Landrat des Landkreises Schwandorf Volker Liedtke besucht. Er war sehr beeindruckt von der Ausstattung und sah darin einen Modellcharakter für alle Schulen des Landkreises.

1.2. Schulinterne Lehrerfortbildung im Bereich Umgang mit Medien

Bei Befragungen der Lehrkräfte stellten sich folgende Bedarfsschwerpunkte heraus:

- Berührungängste mit der modernen Technik, wenig PC-Grundlagen
 - Grundlegender Umgang mit den Office-Programmen (FoBis nach Interessenlage und auf Nachfrage der Kollegen)
 - Schutz der Schüler im Internet
 - Soziale Netzwerke (aktuell großes Interesse)
 - Einsatz des Activeboards im Unterricht,
 - Einweisung in die Systemsoftware MTS Reinhardt vor allem für neue Kollegen/innen, aber auch zur Auffrischung regelmäßig innerhalb der ersten beiden Unterrichtswochen
- Anfangs des Schuljahres wird über Aushang im Lehrerzimmer und unseren Newsletter auch eine Abfrage zu speziellen Fortbildungswünschen des Kollegiums gemacht, die als Grundlage für das SchILf- Programm des Schuljahres dient. Teilweise werden auch externe Fachkräfte für Fortbildungen gewonnen.

2. Qualitätsziele

2.1 Kontinuierliche Steigerung der Medienkompetenz durch schulhausinternen Lehrerfortbildungen

Im Schuljahr 2012/ 2013 wurden viele Lehrerfortbildungen durchgeführt, um den Wünschen der Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden.

- Erwerb von PC-Grundlagenwissen
- Steigerung der Medienkompetenz
- Wissen um Risiken aber auch Chancen bei der Nutzung digitaler Medien mit dem Aspekt Schutzmöglichkeiten und Risikominimierung
- Angstfreier Umgang mit Hardware und den neuen Medien

- Steigerung des Medieneinsatzes im Unterricht

2.2 Nutzung für die schulische Arbeit erforderlichen Medien und Arbeitsplätze durch alle Schüler und Lehrkräfte

Wichtig ist die Chancengleichheit bei der Nutzung moderner Medien - alle Schüler haben Zugriffsmöglichkeit, PC und Internet werden zunehmend auch im Unterricht eingesetzt. Die Schülermotivation wird somit gesteigert, selbstgesteuertes Lernen wird gefördert.

Kriterien der Evaluation

Intensität der Mitwirkung (Arbeitsplätze stehen LK und Schülern auch außerhalb des Unterrichts zur Verfügung), Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der Lernmotivation, Sicherung des Lernerfolgs, Förderung der Identifikation mit der Schule (Bereiche, welche die Schüler eigenverantwortlich organisieren), Individuelle Unterstützung überfachlicher Kompetenzen, Förderung der Chancengleichheit, (Effizienz der Arbeitsorganisation, Unterstützende Personalführung (Sorge für Ausstattung), Individuelle Unterstützung

2.3 Gestaltung des Fachunterrichts, damit jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben.

Zielbeschreibung:

Die Schüler erlernen altersgemäß den haptischen Umgang mit Geräten (v. a. in den Jahrgangsstufen 5/6 Tastschreiben durch das Fach Wirtschaft Junior), ebenso die Arbeit mit den verschiedenen Anwendungsprogrammen. Ein weiteres Ziel ist auch, sie mit den Risiken und Chancen vertraut zu machen.

Kriterien der Evaluation.

Erarbeiten fachlicher Curricula, Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der überfachlichen Kompetenzen,

2.4 Kollegen und Schüler verwenden E-Learning-Plattformen zur Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens

Zielbeschreibung:

Der Schule steht eine E-Learning-Plattform zur Verfügung, Kollegen/innen leiten Teams zur Entwicklung entsprechender Module, das Kollegium wird begleitend fortgebildet.

Kriterien der Evaluation

Offenheit für Veränderungen (Neues an der Schule ausprobieren), Systematisches Monitoring (Hilfen für häusliche Weiterarbeit z.B. per Mail/Chat, ...), Sicherung des Lernerfolgs (Möglichkeit der Kommunikation zwischen L-Sch, Sch-Sch, L-L), Förderung überfachlicher Kompetenzen, Abstimmung der kollegialen Arbeit (mediengestützte Kommunikationsstrukturen), individuelle Unterstützung, Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der Lernmotivation

2.5 Jahrgangsstufen- und Fachteams schaffen einen Materialpool und tragen damit zur Verbesserung von Qualität und Effektivität des Unterrichts bei.

Zielbeschreibung

Für die Jahrgangsstufen 5/ 6, 7 bis 9 sowie die Klassen des M-Zuges und der Ganztagschule werden Materialpools erstellt; die Teams setzen sich eigene quantitative und terminliche Ziele; das zur Verfügung gestellte Material ist urheberrechtlich unbedenklich; alle Lehrkräfte haben Lesezugriff auf den Materialpool, der Zugriff ist auch von Zuhause möglich;

Kriterien der Evaluation

Unterstützende Personalführung (Aufgabenbereiche, die eigenverantwortlich gestaltet werden können), Effizienz der Arbeitsorganisation, Offenheit für Veränderungen (Kollegiale Hospitation), Systematik der Qualitätsentwicklung (Steuergruppen bzw. Jahrgangsstufen u./o. Fachteams), Effizienz der Lernzeitnutzung

2.6. Die Kompetenzen der Schule werden auch für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit genutzt

Zielbeschreibung

Die Öffentlichkeit nimmt zur Kenntnis, dass unsere Schule die Anforderungen unserer Zeit und Gesellschaft erkennt und als weiterführende Schule die Schüler mit allem benötigten Grundwissen, vor allem im Umgang mit neuen Medien, ausstattet.

Kriterien der Evaluation

Unterstützende Personalführung (Umgang mit Massenmedien), Offenheit für Veränderungen, Effizienz der Kooperation mit der (regionalen) Wirtschaft

3. Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung

Ziel der Maßnahme

Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität.

Der Unterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifische Medienkompetenz zu erwerben.

Es werden verschiedene Schilfs angeboten. Die Module bauen aufeinander auf und bieten so die Möglichkeit, Grundlagen in unterrichtsrelevanter Software zu erwerben bzw. aufzufrischen. Schilfs für die Grundlagenschulungen zu den Office- Programmen starten jeweils mit dem Beginn des neuen Schuljahres nach vorheriger Bedarfsabfrage.

Bei Bedarf (z. B. Office- Umstieg) werden Fortbildungen (z. B. Office 2010: was ist neu?) sehr zeitnah angeboten. In den ersten beiden Schulwochen erfolgt ebenfalls die Einweisung in die Systemsoftware MTS Reinhardt.

3.2. Erstellung eines Kataloges bereits vorhandener Software und Lernsoftware – Kennenlernen neuer Software

Ziel der Maßnahme

Der Einsatz und die Beurteilung von Lernsoftware im Unterricht der Sekundarstufe werden in Teamsitzungen beurteilt.

- Sichten und Bekanntmachen der vorhandenen Materialien, Vorauswahl von Programmen/ Anwendungen durch die in den Fächern unterrichtenden Lehrer.
- Vorstellung neuer, besonders geeigneter Software
- Abklärung rechtlicher Voraussetzungen durch den Systembetreuer (Lizenzvereinbarungen). Einsatz der Programme in den verschiedenen Jahrgangsstufen
- Installation der Software in den Computerräumen oder auf allen PCs der Schule.
- Erstellen eines Kataloges zur Weiterempfehlung an andere Schulen

Stand der Umsetzung:

Abonnement der FWU-Mediathek, Erfassung wird durchgeführt, entsprechende SchiLf wird angeboten, an dem sich das Kollegium nahezu komplett beteiligt.

3.3. Schaffung von für Schüler auch in Freiräumen zugänglichen Möglichkeiten mit entsprechender Technik

Ziel der Maßnahme:

Alle Schüler unserer Schule haben die Möglichkeit, neue Medien zu nutzen; die Schüler gehen verantwortungsbewusst mit diesen Medien, auch mit der Hardware, um. In der Mittagspause können beispielsweise drei Computer in der Schülerbücherei genutzt werden.

3.4. Kollegen/innen und Schüler verwenden E-Learning-Plattformen zur Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens

Ziel der Maßnahme:

Kollegium und Schüler lernen neue Formen des Lernens und Arbeitens kennen, und gehen sicher damit um.

- Bekanntmachung des Kollegiums mit dieser Möglichkeit des Lernens.
- Aufbau einer entsprechenden Plattform für alle Schüler unserer Schule.
- Online-Fortbildungen auch für das Kollegium organisieren und anbieten
- Eine Plattform bereitstellen, auf der sich das Kollegium intern austauschen kann.

Stand der Umsetzung:

Eine Kollegin besuchte entsprechende Fortbildungen zum Aufbau von E-Learning-Plattformen. Eine weitere Kollegin hat sich zur Moderatorin von Online-Fortbildungen ausbilden lassen; ein Projekt zur modularen Förderung Lesen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist bereits in Arbeit.

Erlebnispädagogik an der Mittelschule Neunburg vorm Wald

1. Maßnahmecharakterisierung:

Im Schuljahr 2008/2009 wurde an der Mittelschule in Neunburg vorm Wald die Erlebnispädagogikschiene eingerichtet und seitdem immer weiter ausgebaut. Ziel war und ist es, alle Schülerinnen und Schülern in ihrer Personalkompetenz und Sozialkompetenz zu fördern und sie dadurch auf ihrem Weg in Richtung Ausbildungsfähigkeit zu begleiten. Die Klassenleiter können an zwei Terminen in der Woche für ihre Klasse bis zu zwei Stunden Erlebnispädagogik buchen.

2. Zielsetzungen

Die Erlebnispädagogik an der Mittelschule Neunburg vorm Wald verfolgt in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen folgende Ziele:

- **Persönlichkeitsentwicklung:** Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit werden durch das Klären von Zielen und Bedürfnissen, die Definition von Rollen und Verantwortung sowie durch das Erfahren von persönlichen Grenzen gefördert.
- **Motivation durch Freude:** Durch den Spaß an und den Erfolg bei den Übungen werden die Motivation und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert.
- **Kooperationsfähigkeit:** Die Erlebnispädagogik zeigt die Notwendigkeit und die Vorteile eines "Miteinander" auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Teamkultur zu entwickeln, bei der sich niemand ausgegrenzt fühlt und in die jeder seine Stärken einbringen kann.
- **Kommunikationsfähigkeit:** Umgangsregeln in der Schule und im täglichen Miteinander sind das „A“ und „O“. Diese werden in jedem Ausbildungsbetrieb/ am Arbeitsplatz sehr stark eingefordert. Die Erlebnispädagogik setzt auf klare Gesprächsregeln, die in regelmäßigen Diskussionsrunden und Präsentations- und Reflexionsrunden nach erlebnispädagogischen Übungseinheiten Anwendung finden.
- **Vertrauen:** Unterstützung, Anerkennung, Lob und Wertschätzung sind bei diesem Ziel die wichtigsten Bausteine und tragen zu einem positiven Schulklima bei, was sich lernförderlich auf die einzelnen Klassen/ Gruppen auswirkt.
- **Problemlösungsfähigkeit:** Die Interaktionsübungen und Aufgaben tragen dazu bei, Probleme selbst zu lösen und eigenverantwortlich zu handeln.
- **Werthaltung:** Durch gemeinsame Zieldefinitionen und die Entwicklung von Verhaltensnormen wird die persönliche Werteinstellung jedes Einzelnen gefördert.
- **Soziale Kompetenz:** Ergebnis der Erlebnispädagogik ist die Entwicklung und Förderung der sozialen Kompetenzen. Kommunikation, Kooperation und Empathievermögen werden durch die einzelnen Übungen gefördert und gestärkt.

3. Evaluation des Ist-Stands

Die Resonanz an der Mittelschule Neunburg vorm Wald ist sehr positiv. Lehrer und Schüler sind mit viel Eifer bei der Entwicklung dieser neuen Lernschiene dabei. Wöchentlich kommen neue Ideen, Aufgaben und Übungen hinzu und erweitern das bereits vorhandene Material. Die Erlebnispädagogik ist bereits zu einem festen Bestandteil unserer Schulkultur geworden.

Unterstützung erfuh die Schule bei diesem zukunftssträchtigen Bereich von vielen Seiten:

- Engagierte Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer arbeiteten mit viel Ausdauer und Geduld an den Elementen und haben den Außenbereich der Mittelschule Neunburg gestaltet und ihm ein ganz neues Gesicht gegeben.
- Die Schulleitung unterstützte die Ideen der verantwortlichen Lehrkräfte und half bei der Ausfertigung der Förderanträge.
- Die Erlebnispädagogen Christoph van Kempen und Günther Nagel halfen bei der Ausarbeitung, Planung und Herstellung der Außenelemente.
- Der Elternbeirat konnte durch das detaillierte Konzept überzeugt werden und stellte finanzielle Hilfen besonders bei den Elementen „Floßbau“ und „Mohawk- Walk“ zur Verfügung.
- Der Förderverein half bei finanziellen Engpässen.
- Wirtschaftsunternehmen in und um Neunburg halfen finanzieller oder materieller Art.
- Der Bürgermeister der Stadt Neunburg vorm Wald und die Stadtverwaltung stellten das Areal zwischen Mittelschule und Realschule zur Verfügung.

Aufbau des Gebundenen Ganztagszuges

1. Organisatorischer Rahmen

Die Klassenzimmer werden so gewählt, dass ein Gruppenraum für differenzierende und individualisierende Maßnahmen angrenzt.

Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass insgesamt nur wenige Lehrkräfte die Schüler unterrichten, so dass eine intensive Beziehung zur Klasse aufgebaut werden kann und die Lehrkräfte untereinander eine schnelle Kommunikation pflegen können. Die Unterrichtsinhalte werden so gelegt, dass eine an den leistungsfähigen Zeiten orientierte Rhythmisierung des Tages erfolgen kann.

Feste Rituale geben den Schülern eine Orientierung hinsichtlich möglicher und erwünschter Regeln, die ihnen helfen, ihr Verhalten anzupassen. Beispielsweise haben die Schüler Meldezeichen, mit denen sie Fragen oder Antworten symbolisch erkennbar signalisieren. Unterrichtsunterbrechungen können so vermieden werden. Es gibt für den Unterricht zwei Ordner - einen für den grundlegenden Unterricht und einen für den Fachunterricht. Diese sind jeweils mit Trennblättern unterteilt. Für die Heftgestaltung wurde eine einheitliche Vorgabe gestaltet. Diese wurde für die entsprechenden Fachbereiche verändert und in jedem Heft jeweils die erste Seite als Musterseite von den Schülern übernommen.

Reflexion und verbales Überdenken von Inhalten sollen die Selbstreflexion, die Kritikfähigkeit und die aktive Auseinandersetzung mit unterrichtlichen Inhalten fördern.

2. Arbeitsmaterial

Grundlegende Überlegungen für die Ganztagsklasse waren der Aufbau einer positiven Arbeitshaltung, die Sicherung der Lernerfolge und soziales Lernen.

Um die Arbeits- und Leistungsfähigkeit zu gewährleisten, wird jedem Schüler Material zur Verfügung gestellt. Hierfür wird einmalig ein Geldbetrag eingesammelt.

3. Smileykonzept (Soziales Lernen)

Das Smiley-Konzept ist ein Teil des "Sozialen Lernens" der Klasse. Gemeinsam mit den Schülern wurden Punkte erarbeitet, die sie für wichtig für die Klassengemeinschaft halten. Auf der Liste bekommt jeder Schüler pro Woche fünf Smileys, die es gilt, zu behalten. Bei Verstößen gegen die jeweiligen Verhaltensregeln verlieren sie jeweils einen Smiley. Bei Verlust aller Smileys erfolgen vorher vereinbarte Maßnahmen. Ziel ist, eine Veränderung des Verhaltens bei den einzelnen Schülern anzubahnen, dadurch, dass sie über ihr Verhalten nachdenken lernen und alternative Handlungsmuster angeboten bekommen.

4. Lions Quest – Life Skills (Soziales Lernen)

Das sichtbare Problemverhalten der Schüler wird im Rahmen des Programms unter Berücksichtigung der Persönlichkeitsstrukturen, der Ursachen in der direkten Umgebung aufgegriffen und entsprechende Handlungsmuster eingeführt. Mit Hilfe des Lehrers als Coach fördert der Präventivansatz die sozial- emotionalen Fähigkeiten und eine positive Kommunikation, um ein gutes Klassenklima zu erreichen.

5. Individualisierter und differenzierter Unterricht

Zu Beginn des Schuljahres wurden die Schüler in den Fächern Deutsch- Rechtschreiben und Mathematik diagnostiziert. Außerdem erfolgen bei neuen Lerninhalten Lernstandsdiagnosen, um die Schüler möglichst leistungshomogen und individuell fördern zu können. Der Unterricht erfolgt durch Teamteaching oder direkte bzw. indirekte Differenzierung mit der Tandem-Lehrkraft oder der Förderlehrerin.

6. Schuljahresplaner

Das Kommunikationsheft ermöglicht einen umfassenden und schnellen Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. Es unterstützt die klassenrelevanten Ansprüche (Kommunikation - Feedbackstrukturen) und hilft die Selbstorganisation der Schüler zu fördern. Der Schuljahresplaner dient als Hausaufgabenheft, enthält Formularvordrucke, Folien für Elterninformationen und Hinweise für einige Unterrichtsfächer.

7. Elternkontakt

Am 16. März 2013 fand an der Mittelschule Neunburg der „Tag der Zukunft“ statt. Interessierten Eltern wurde das Ganztagsangebot vorgestellt und Einblicke in die schulische Arbeit gegeben. Aufgrund des großen Interesses konnte im Schuljahr 2013/2014 deshalb nicht nur eine 6., sondern auch eine 5. Ganztagsklasse gebildet werden. Beim ersten Elternabend des Schuljahres werden die Eltern über die Rahmenorganisation und die aktuelle Situation der Klasse informiert. Während des Schuljahres erfolgt der schriftliche Kontakt mit den Eltern über den Schuljahresplaner.

5.7. Gesunde Ernährung

Da die Ganztagsklasse für die Schüler auch ein Lebensraum ist, wird großer Wert auf soziale und verbale Umgangsformen gelegt. Da diese vielfach nicht mehr grundgelegt sind, werden diese gemeinsam mit den Schülern erarbeitet, reflektiert und fixiert.

Für das Mittagessen wurde ein festgelegter Ablauf beschlossen. Um die Leistungsfähigkeit und Konzentration der Schüler bestmöglich aufrecht zu halten, wird besonders viel Wert auf "gesunde Ernährung" gelegt.

5.8. Zusammenarbeit der Ganztagsklassen mit außerschulischen Partnern

Schuljahr 2012/ 2013

- Freiwillige Feuerwehr Neunburg v. W.

Ziele waren hier die Förderung der Teamfähigkeit, eine Sensibilisierung für den Stellenwert des Ehrenamts in der Gesellschaft, Interesse zu wecken für den Dienst am Nächsten, den Umgang mit Technik zu üben und die Übernahme von Verantwortung für Mensch und Gerät. Es erfolgte die einführende Ausbildung in den Feuerwehrdienst in Theorie und Praxis und die Abnahme der Jugendflamme Stufe eins.

- Schreinerei Huber, Weiding

Ziele waren hier die Erweiterung der praxisorientierten Kompetenzen im Bereich Holzverarbeitung und das Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Interessen (Selbsteinschätzung). Es wurden Weihnachtselemente für den Adventmarkt gefertigt.

Schuljahr 2013/ 2014

Im Schuljahr 2013/2014 wird ein Projektnachmittag eingeführt, in dem die Schüler klassenübergreifend aus vielfältigen Angeboten auswählen können. Jeden Donnerstagnachmittag werden drei parallel stattfindende Projektmodule angeboten, die von externen Partnern durchgeführt werden.

- Im Judo – oder Karatemodul lernen die Schüler vor allem Disziplin und Selbstbeherrschung.

- Auch ein theaterpädagogisches Projekt wird durchgeführt. Hier erarbeiten die Schüler die Idee für ein eigenes Musical, sie planen die Durchführung, gestalten Bühnenbilder, üben Choreographien ein und können am Ende des Projekts bei der Aufführung ein besonderes Erfolgsgefühl erleben und somit eine Steigerung ihres eigenen Selbstwertgefühls erhalten.

- Des Weiteren erstellen sie in einem Workshop „Komikzeichnen“ ihr eigenes Komik. Dafür entwerfen sie verschiedene Geschichten, die dann dementsprechend graphisch aufbereitet werden.

-Kreativität und handwerkliches Können sind im Modul „Floristik“ erforderlich. Unter Anleitung einer Floristin können die Kinder verschiedenste Dekorationsmöglichkeiten ausprobieren.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem Angebot des Projektnachmittags. Weitere Module sind: American Football, Handball, Tischtennis, Schwertkampf, Slackline, Glasdesign, Häkelworkshop, Kunsttherapie, Trommeln, Jonglieren, Arbeiten mit Ton, Drahtdesign, Arbeiten mit Holz.

Durchgeführt werden diese Aktionen von umliegenden Sportvereinen, Künstlern und Handwerkern der Region Neunburg.

Abschließende Zusammenfassung:

Schulentwicklung hat an der Mittelschule Neunburg vorm Wald einen sehr hohen Stellenwert und muss aber auch, um erfolgreich stattfinden zu können, in den Schulalltag mit eingebunden sein.

Hierbei müssen alle Beteiligten, wie Schulverband, Lehrerkollegium, außerschulisches Personal und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen involviert sein und die gesteckten Ziele kontinuierlich verfolgen. Dies ist ein stetiger Prozess, der immer wieder neuer Ideen bedarf und weitergeführt werden muss, um eine Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen zu erreichen.

Unsere Homepage www.mischu-neunburg.de zeigt eindrucksvoll den Schulentwicklungsprozess auf und bietet weitere Informationsmöglichkeiten über das Schulleben.